

Einheit als Glaubens-Test

Biblisches Verhalten bei Meinungsverschiedenheiten im Umgang mit irdischen Dingen

Einleitung

Die Schweizer Politik übt sich in Vergangenheitsbewältigung. Das Handeln des Bundesrats während der Corona-Krise wurde und wird untersucht. Es geht darum, Lehren für die Zukunft zu ziehen.

Politische Aufarbeitung der Corona-Krise:

- Aufarbeitung der ersten Periode der Pandemiebewältigung von Frühjahr 2020 bis Sommer 2021
- Berichte der Bundeskanzlei zur Auswertung des
- Krisenmanagements in der ersten und zweiten Phase der Corona-Pandemie
- Untersuchung der Wirksamkeit von nichtpharmazeutischen Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus
- Bericht über "Corona-Leaks" vor und nach Bundesratssitzungen (November 2023)

(<https://www.nzz.ch/schweiz/berset-wusste-von-den-kontakten-seines-mitarbeiters-mit-dem-ringier-ceo-id.1766253>, 19.11.2023)

Freikirchliche Christen scheinen sich gemäss einem idea-Magazin-Artikel vom 2.03.2023 mit der Corona-Krise-Verarbeitung eher schwer zu tun.

- Titel: «Corona-Massnahmen: Narben sind geblieben»
- «Wäre die Corona-Krise ein Test für den Zusammenhalt innerhalb der Kirche gewesen, hätte sie ihn nicht bestanden. [...] Eine umfassende Aufarbeitung könnte helfen, die entstandenen Gräben wieder zuzuschütten.»
- «Momentan sieht es jedoch nicht danach aus, dass der Umgang mit der Corona-Krise aufgearbeitet wird.»

(<https://www.idea.de/artikel/corona-massnahmen-narben-sind-geblieben>, 19.11.2023)

Diese Predigt kann als Beitrag zu einer freikirchlichen Corona-Krise-Verarbeitung verstanden werden.

Römer 14,1-23	
Starke sollen weder streiten noch verachten.	Schwache sollen nicht richten.
	Den Schwachen im Glauben aber
nehmt auf, [doch] nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen.	
Einer glaubt , er dürfe alles essen;	
	der Schwache aber isst Gemüse.
Wer isst, verachte den nicht ,	
	der nicht isst;
	und wer nicht isst, richte den nicht ,
der isst; denn Gott hat ihn aufgenommen.	
<p style="color: green;">Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt dem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr kann ihn aufrecht halten.</p>	

	Der eine hält einen Tag vor dem anderen,
der andere aber hält jeden Tag [gleich].	
Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt.	
	Wer den Tag achtet, achtet ihn dem Herrn.
Und wer isst, isst dem Herrn, denn er sagt Gott Dank;	
	und wer nicht isst, isst dem Herrn nicht und dankt Gott.
<p>Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. Denn sei es auch, dass wir leben, wir leben dem Herrn; und sei es, dass wir sterben, wir sterben dem Herrn. Und sei es nun, dass wir leben, sei es auch, dass wir sterben, wir sind des Herrn. Denn hierzu ist Christus gestorben und [wieder] lebendig geworden, dass er herrsche sowohl über Tote als über Lebende.</p>	
	Du aber, was richtest du deinen Bruder?
Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder?	
<p>Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. Denn es steht geschrieben: "[So wahr] ich lebe, spricht der Herr, mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen." Also wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.</p>	
	Lasst uns nun nicht mehr einander richten ,
sondern richtet vielmehr darüber, dass dem Bruder kein Anstoss oder Ärgernis gegeben wird.	
Ich weiss und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an sich selbst gemein ist;	
	nur dem, der etwas für gemein achtet, dem ist es gemein.
	Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird,
so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise den,	
	für den Christus gestorben ist.
Lasst nun euer Gut nicht verlästert werden .	
<p>Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist. Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt. So lasst uns nun dem nachstreben, was des Friedens ist, und dem, was zur gegenseitigen Erbauung dient.</p>	
Zerstöre nicht einer Speise wegen	
	das Werk Gottes.
Alles zwar ist rein,	
	aber es ist böse für den Menschen, der mit Anstoss isst.
Es ist gut, kein Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch etwas [zu tun],	
	woran dein Bruder sich stösst.
Hast du Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott! Glückselig, wer sich selbst nicht richtet in dem, was er gutheisst!	
	Wer aber zweifelt, wenn er isst, der ist verurteilt, weil er es nicht aus Glauben [tut]. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.

Römer 14,1-23 gibt uns wichtige Hinweise, wie wir den Fallen "einander verachten" und "einander richten" im Umgang mit irdischen Dingen entgehen.

1. Es muss nicht alles durchdiskutiert werden!

Schwierige und strittige Fragen über den Umgang mit irdischen Dingen müssen nicht zwingend durchdiskutiert werden (1b). Wichtiger ist, dass wir "einander aufnehmen" bzw. "einander annehmen" (1a).

2. Wir dürfen verschiedene Meinungen haben!

Unser Glaube kann sich im Umgang mit irdischen Dingen voneinander unterscheiden (2.5). Manche machen sich ein Gewissen über Dinge, die andere im Glauben dankbar annehmen.

3. Es ist in Ordnung, wenn jemand ein sensibleres Gewissen hat!

Diejenigen, die sich ein Gewissen über den Umgang mit irdischen Dingen machen, werden von Paulus "Schwache" genannt, weil sie ein schwaches bzw. übersensibles Gewissen haben. Das mag wenig schmeichelhaft klingen, doch Paulus macht klar: Es ist völlig in Ordnung, ein "Schwacher" zu sein!

4. Unsere verschiedenen Überzeugungen sind ein Glaubens-Test!

Der verschiedene Umgang mit irdischen Dingen ist eine Versuchung. Wir werden dazu verführt, dass wir "einander verachten" oder "einander richten" (3). Mit beiden Haltungen stellen wir uns über unsere Mitchristen, indem wir uns als ihre Richter aufspielen (4).

5. Gewissens-"Starke" müssen auf die Gewissens-"Schwachen" Rücksicht nehmen!

Wenn sich jemand als "Starker" sieht, ist er aufgerufen, auf die "Schwachen" liebevoll Rücksicht zu nehmen, um ihnen keinen unnötigen Anstoss zu geben (13.21). Dieser Verzicht ist ein *kleines* Opfer im Vergleich zu dem, was Jesus Christus für den "Schwachen" am Kreuz vollbracht hat (15.20a). Fühlst du dich glaubensstark? Dann lebe deinen Glauben mit gutem Gewissen für dich selbst vor Gott (16.22), ohne "schwächeren Mitchristen" geistliche Freiheitslektionen erteilen zu wollen!

6. Wir sollen Vertrauen ineinander haben!

Vertrauen, dass jeder Hausknecht des Herrn Jesus ist und von ihm aufrecht gehalten wird (4).

Vertrauen, dass jeder nach seiner Glaubensüberzeugung handeln *darf* (Gewissens-"Starke" mit Rücksicht) und *soll* (Gewissens-"Schwache" gemäss ihrem Glauben) (5.20b.23).

Vertrauen, dass jeder *für* den Herrn Jesus und *aus* Dankbarkeit Gott gegenüber mit irdischen Dingen umgeht (6).

Vertrauen, dass jeder nicht sich selbst lebt und stirbt, sondern dem Herrn Jesus lebt und stirbt (7-9).

Vertrauen, dass jeder für sich selbst vor dem Richterstuhl Gottes (Preisgericht) Rechenschaft ablegen wird (10-12).

7. Wir sollen auf das "an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen"-Prinzip (Mt 7,15-20) vertrauen!

Wer in "Gerechtigkeit und Frieden und Freude im Heiligen Geist" lebt, ist auf dem richtigen Weg, egal wie er mit irdischen Dingen umgeht (17-18).

Wir sollen wir nach "Frieden" und "gegenseitiger Erbauung" streben, um die Frucht des Geistes (Gal 5,22-23) in unserer Mitte zu fördern (19).